

Eine Geschichte aus Kenia



Rucky und die Fußball-Kikundi

Hallo liebe Kinder! Ich bin's, euer Rucky Reiselustig. Dieses Jahr berichte ich wieder von einer spannenden Reise, und zwar ging's nach Kenia. Hier habe ich Linda kennengelernt. Sie ist acht Jahre alt und hat mir viel von sich und ihrer Familie erzählt.

Stell dir vor, du wohnst mit deiner ganzen Familie in einem Zimmer. Mit Mutter, Vater und deinen Geschwistern teilst du dir ein kleines Bett mit nur einer Bettdecke. Dein Zimmer ist für die ganze Familie Küche, Schlaf-, Wohn- und Kinderzimmer in einem. „Das ist doch viel zu eng!“, denkst du jetzt sicherlich und das stimmt auch. Für Linda war das jedoch völlig normal. Zusammen mit ihrem Vater und ihren beiden kleinen Geschwistern wohnte sie in einer kleinen, selbstgebauten Hütte am Rande der Stadt Nairobi. Das liegt in Kenia, einem Land ganz im Osten von Afrika. Die Hütte bestand nur aus einem winzigen Raum, in den gerade mal ein Bett und ein Ofen passten. Weil ihre Mutter die Familie verlassen hatte, kümmerte sich Linda um den Haushalt. Zum Glück gab's bei so einer kleinen Hütte nicht viel aufzuräumen oder zu putzen. Weil Linda die Älteste ist, musste sie allerdings auch Essen kochen und die kleinen Geschwister versorgen. Das wurde ihr dann irgendwann zu viel und sie lief von Zuhause weg. Zum Glück traf sie auf der Straße eine nette Frau, die sie in einem Heim für Straßenmädchen brachte, dem Rescue Dada Centre. Hier lernte Linda auch Sylvia und Rose kennen. Mit denen verstand sie sich

auf Anhieb richtig gut, denn die beiden spielen – genau wie Linda auch – für ihr Leben gerne Fußball. Und genau hier beginnt nämlich auch unser kleines Abenteuer, von dem ich dir heute erzählen möchte: Auf dem Fußballfeld...

...und Abpfiff – die Zuschauer am Spielfeldrand jubelten: „Juhuu!“. Es war das erste Mal, dass die Mädchen von Rescue Dada gegen die Mannschaft von Mathare United gewonnen hatten. Rose, Sylvia und Linda freuten sich riesig, als ihnen Pater Emmanuel den blinkenden Pokal überreichte.



**RUCKY UND DIE
FUSSBALL-KIKUNDI**
Kinderfastenaktion 2012

„Ich bin stolz auf euch, Mädels!“, sagte er. Maria, die Leiterin des Rescue Dada Centres, ergänzte: „Das Pokalspiel ist bisher der Höhepunkt des Jahres.“ Mit leuchtenden Augen betrachteten Rose und Sylvia die goldene Auszeichnung, die Linda triumphierend in die Höhe hielt. Strahlend wie ein Honigkuchenpferd umarmte sie ihre beiden Freundinnen. Bis lange in den Abend hinein feierten die Dada-Mädchen ihren 3:2 Sieg gegen die starken Gegnerinnen von Mathare United.



Gähn – total übermüdet saßen die drei Spielerinnen am nächsten Morgen beim Frühstück. Rose trug sogar noch die schmutzigen Klamotten vom Vortag. Bei so viel Freude und Aufruhr bleibt nun einmal keine Zeit zum Waschen. Das sah



Maria leider ganz anders und so hielt sie dem Mädchen schon am frühen Morgen eine Strafpredigt. „Wir mussten doch gestern den Sieg feiern. Da hatte ich gar keine Zeit zum Kleiderwaschen...“, murmelte Rose kleinlaut.

Noch bevor Maria etwas erwidern konnte, platzte Linda in das Büro herein: „Maria, unser Pokal ist weg!!!“, rief sie aufgebracht. Rose traute ihren Ohren kaum. Das konnte doch nicht sein. Wer würde denn so was Gemeines machen?

Der verschwundene Pokal brachte das ganze Haus in Aufruhr. In den Schulfluren gab es kein anderes Thema mehr. Sicherlich ist dir auch schon einmal etwas sehr Wichtiges abhanden gekommen. Erinnerst du dich daran, wie sauer du darüber warst? Genauso wütend waren auch Sylvia und Linda, als sie zusammen im Klassenzimmer saßen und darüber grübelten, wer den Pokal gestohlen haben könnte. Besonders Rose kochte vor Wut: „Das waren bestimmt die Ziegen von Mathare United. Die sind doch nur neidisch...“, grummelte sie. Ob Rose mit ihrem Verdacht richtig lag, sollte sich jedoch erst später zeigen.



Die entscheidende Entdeckung auf der Suche nach dem verschwundenen Pokal machte Sylvia. Am Nachmittag fand sie im Hof eine zusammengerollte Schatzkarte. Darunter stand in krakeliger Schrift „Wen ir den bokal widerham wolt dan holt 'n euch. Folkt der kate bis zum kreuz.“

Neugierig drängten sich die drei Freundinnen um Sylvias Fund. Sie steckten ihre Köpfe über der knitrigen Papierrolle zusammen und beratschlagten. Wer könnte ihnen diese Karte hinterlassen haben? Auf dem Papier waren die Straßen von Mathare aufgemalt. Das ist das Viertel, aus dem Linda, Sylvia und Rose stammen. „Die Gegend kenn' ich wie meine Westentasche“, Rose zeigte mit dem Finger auf die obere linke Ecke der Zeichnung. Hier hatte sie oft mit den anderen Straßenkindern gegessen und die Zeit tot geschlagen. „Und hier ist der Gemüsemarkt! Da musste ich mit meiner



Mama immer betteln“, erinnerte sich Sylvia. Wochenlang waren die Reste der Markthändler das einzige gewesen, was Sylvia und ihre kleine Schwester zu essen bekommen hatten. Auch Linda dachte an ihre Zeit auf der Straße zurück: „Seht mal hier, auf der Müllkippe haben wir immer Sachen gesucht, die wir noch verkaufen konnten. Gut, dass ich das jetzt nicht mehr muss.“

„Zurück zum Thema. Da bin ich leider noch nie gewesen“, beendete Rose die Erinnerungen und deutete auf das rote Kreuz. Mist, genau an diesem Ort hatten die Pokaldiebe ihre Beute versteckt. Auch die anderen beiden Mädchen schüttelten ratlos die Köpfe. Wie sollten sie ihre Trophäe nun zurückerobern? Dafür brauchten sie einen richtig guten Plan.





Nach langem Hin- und Herüberlegen, nahmen die drei Freundinnen all ihren Mut zusammen und schlichen sich heimlich aus dem Haus. Und das, obwohl es strengstens verboten war, das Heim ohne Marias Erlaubnis zu verlassen. Bummbumm, bummbumm – das Herz klopfte den mutigen Pokaljägerinnen bis zum Hals. Sylvia warf ängstlich einen Blick über ihre Schulter: „Auwe, das gibt bestimmt Ärger.“

„Ach Sylvia, sei doch nicht so ein kleiner Schisshase. Wir sind ruckzuck wieder hier“, flüsterte ihr Rose zu. Die freute sich nämlich insgeheim riesig auf ihr kleines Abenteuer. Mal sehen, wo sie die Schatzkarte hinführen würde.



Ihr erstes Ziel war das Kino. Hier trafen sich immer viele Kinder. Vielleicht kannte sich einer von denen ja in der Gegend aus, die auf der Karte mit dem roten Kreuz markiert war. Kaum angekommen, begrüßte die Freundinnen schon ihr Freund Jonny. Er warf einen Blick auf die krakelige Zeichnung und runzelte die Stirn. Plötzlich fingen seine Augen an zu leuchten und er rief: „Ja, in der Gegend war ich schon oft. Da gibt's ein paar Jungs, die sich ein Lager gebaut haben. Soweit ich weiß, sind die bei jedem Fußballspiel von Mathare United dabei.“ Kaum hatte Rose das gehört, stürmte sie auch schon vorwärts. Es wäre doch gelacht, wenn sie diese Jungs nicht klein kriegen würden! Denen würde sie was erzählen! Linda und Sylvia hielten ihre wütende Freundin zurück. Schließlich mussten sie ja das Lager erstmal finden. Vielleicht



brauchten sie auch Verstärkung? Du kannst dir bestimmt vorstellen, dass mit solch starken Jungs nicht zu scherzen ist. Jonny winkte einen weiteren Jungen heran. „Paul kann mitkommen. Er ist echt stark.“

Und so setzten sie ihre Suche nach der verschwundenen Trophäe fort.



Mit der Schatzkarte voran preschten die Kinder durch die engen Gassen des Viertels. „Pssst!“, mahnte Jonny, „wir sind fast da.“ Hinter ein paar heruntergekommenen Hütten versteckt konnten sie ein Lager erkennen. Alte Kissen lagen durcheinander auf dem Boden. Darüber war eine löchrige grüne Plane gespannt. Langsam und auf Zehenspitzen schlichen sich die Pokaljäger näher an das Lager heran. Mit enttäuschten Blicken schauten sie sich um. Das Versteck war menschenleer. „Und vom Pokal keine Spur“, grummelte Linda schulterzuckend. Wieder war es Sylvia, die die Nachricht der Pokalentführer zuerst entdeckte: „Was ist mit dem Zettel da – könnte das eine Botschaft für uns sein?“ Die Kinder schöpften wieder neuen Mut und versammelten sich um das Mädchen. „Wen ir uns findet kricht ir den bokal zurück. Fil glük!“, stand auf dem Papier.



Das ließen sich die jungen Schatzsucher nicht zweimal sagen. Die Jagd auf den Pokal hatte ihre Abenteuerlust geweckt. In Zweiergruppen schwärmten sie aus. Wie Spürhunde schlichen die Kinder durch die Straßen, jederzeit bereit, mit einem lauten Pfiff Verstärkung anzufordern. Die Suche nach den älteren Jungs war gar nicht so einfach. Die Pokalsucher schauten hinter jede Hausecke, drehten jeden kleinsten Stein um und spähten über jeden Zaun. Nichts! Wo mochten sich diese Angsthasen bloß verstecken?



einer Bedingung!“ Rose Augen verengten sich und sie warf den Umzingelten einen bitterbösen Blick zu. Was führten diese Gauner wohl im Schilde?

„Zzzzz!“ – die Kinder waren schon kurz vorm Umkehren als Linda und Paul plötzlich einen gellenden Pfiff abgaben. Sie hatten die Entführer in einer kleinen Gasse vor einem Hütteneingang entdeckt. Schon kamen die anderen angerannt. Sie bauten sich in einem Kreis um die älteren Jungs auf. So konnten die Diebe nicht entkommen. „Wo ist unser Pokal? Her damit!“ Rose kochte vor Wut. Der große bullige Junge rief: „Nur unter



„Wir wollen ab sofort mit euch auf dem Fußballplatz trainieren!“, forderte der Bullige. Damit hatte nun wirklich niemand gerechnet. Erst die Trophäe stehlen und dann mit den Mädchen spielen wollen? Linda, Sylvia und Rose schauten sich verdutzt an. Vielleicht waren die Drei ja doch ganz nett? „Ihr seid doch so gut im Fußball spielen. Bestimmt könnt ihr uns noch ein paar Tricks zeigen“, erklärte der kleinste der Jungen und scharrte dabei verlegen mit dem Fuß im Sand herum.



Damit hatte wohl keiner gerechnet! Mit offenen Mündern starrten die Mädchen die Jungen an. Linda fand als erste ihre Sprache wieder: „Also gut: Seid am Dienstag um drei Uhr auf dem Sportplatz.“ Und Sylvia rief begeistert: „Und wisst ihr, wie wir uns nennen? Die Fußball-Kikundi!“ Weißt du, was das heißt? Kikundi ist Kisuaheli und bedeutet ‚Gruppe‘. Aber Kikundi klingt natürlich viel besser, oder?

Und schon verschwand der Kleine im Hütteneingang, um den Pokal aus seinem Versteck zu holen. Feierlich überreichte er ihn den Dada-Mädchen. „Wir verlassen uns auf euch!“

Natürlich hielten die drei Freundinnen ihr Versprechen. Nach ihrer Rückkehr ins Rescue Dada Centre erzählten sie Pater Emmanuel und Maria von ihrer abenteuerlichen Jagd auf den Pokal. Die beiden fanden die Idee eines gemeinsamen Fußballtrainings richtig toll. Schließlich ist Sport für alle Kinder gut. Und Maria machte sich auch schon Gedanken, wie sie den Jungen weiterhelfen könnte.



Am Dienstag fanden sich dann alle auf dem Sportplatz wieder: Linda, Rose und Sylvia, die drei Pokal-diebe und Jonny und Paul. Die Kinder legten sich beim Spielen richtig ins Zeug und vom Spielfeldrand riefen die Zuschauer: „Kikundi vor – noch ein Tor!“

ENDE



**RUCKY UND DIE
FUSSBALL-KIKUNDI**
Kinderfastenaktion 2012